

 handywissen.at



Elternratgeber Handy

Das Handy sicher und
kostengünstig nutzen!

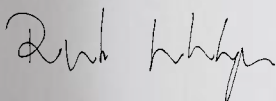
Liebe Eltern!

Wie können Handykosten begrenzt werden? Welche Maßnahmen verringern den Einfluss elektromagnetischer Felder? Wie kann sich mein Kind vor Belästigungen am Handy schützen?

Handywissen.at, die Initiative für eine sichere und kostengünstige Handynutzung, hilft Ihnen diese Fragen zu beantworten.

Eines vorweg: Je mehr Sie sich für die Handynutzung Ihres Kindes interessieren, umso besser können Sie mit ihm darüber reden, es unterstützen und anleiten. Mit dem Griff zu diesem Ratgeber haben Sie schon einen ersten Schritt getan!

Wenn Sie weitere Fragen zur sicheren und kostengünstigen Nutzung des Handys haben, besuchen Sie **www.handywissen.at** oder schreiben Sie uns unter **beratung@handywissen.at**!



DI Ronald Hechenberger
Koordinator Handywissen.at



Inhalt

Handy: Mehr als
ein Telefon

4

Handy in der
Familie

5

Handykosten

6

Mehrwert-
dienste

7

Fotos & Musik

8

Belästigungen

9

Gesundheit &
Umwelt

10

Gewalt-
videos & Co

12

Notfälle

13

Handy-
diebstahl

14



Handy: Mehr als ein Telefon

Wir Erwachsene beobachten oft erstaunt wie selbstverständlich und geschickt Kinder mit Handys umgehen. Dazu kommt, dass sich Handys in den letzten Jahren vom Telefon zum Multimediagerät entwickelt haben.

Mit Handykameras sind bereits Schnappschüsse und Kurzvideos von beachtlicher Qualität möglich. Musik und Videos können Sie mit dem Handy abspielen und das Handy kann als Fernseh- und Radioempfänger eingesetzt werden.

MMS und die Bluetooth-Schnittstelle ermöglichen die Datenübertragung zwischen Handys. MMS („Multimedia Messaging Service“) sind Nachrichten, die neben Text auch Bilder, Musik oder Videos enthalten. Bluetooth ist eine Funktechnik zur drahtlosen Sprach- und Datenübertragung zwischen elektronischen Geräten.

Nicht zu vergessen sind die, gerade für Kinder attraktiven, Handyspiele. Dabei ist auch das gemeinsame Spielen über das Handynetz möglich.

Internet surfen und E-Mails bearbeiten mit dem Handy sind ebenfalls kein Problem. Wenn auch kleine Displays und Tastaturen hinderlich sind, steigen Benutzerfreundlichkeit und Geschwindigkeit laufend.







Handy in der Familie

Unterstützen Sie Ihr Kind bei der sicheren, kritischen und kostengünstigen Handynutzung:

- ✓ Erkennen Sie die große Bedeutung von Handys für den Alltag von Kindern und Jugendlichen an. Freizeitaktivitäten, Treffpunkte und Klatsch werden per Handy kommuniziert. Auch die ständige Erreichbarkeit für FreundInnen ist ein Muss.
- ✓ Lassen Sie sich von Ihrem Kind zeigen wie es das Handy nutzt. Lassen Sie sich dabei ruhig auch einmal von Ihrem Kind – Ihnen unbekannte – Handyfunktionen erklären: Es wird sich über die Rolle als ExpertIn freuen. Das verbessert auch die Gesprächsbasis bei möglichen Problemen.
- ✓ Sprechen Sie mit Ihrem Kind über mögliche Risiken der Handynutzung, z. B. wie das Handy zur Kostenfalle werden kann.
- ✓ Vereinbaren Sie mit Ihrem Kind Regeln für die Handynutzung. Regeln können zum Beispiel folgende Fragen betreffen: Wer zahlt die Handyrechnung? Was sind die Konsequenzen, wenn die Kosten das vereinbarte Limit übersteigen? Welche Handynutzung ist ok und welche ist nicht ok? Wie kann ein Handydiebstahl verhindert werden? Muss Ihr Kind Sie vor der Bestellung eines Mehrwertdienstes um Erlaubnis fragen? Regeln sind aber nur wirksam, wenn Ihr Kind die Regeln versteht und ihre Berechtigung akzeptiert.
- ✓ Drohen Sie nicht mit einem Handyverbot. Sonst wird sich Ihr Kind möglicherweise bei Problemen nicht an Sie wenden.
- ✓ Informieren Sie sich über Möglichkeiten und Risiken der Handynutzung. Die Website www.handynwissen.at hilft Ihnen dabei als umfassende Informationsquelle!



Handykosten

-  Wählen Sie den für die Bedürfnisse Ihres Kindes geeignetsten Mobilfunkanbieter und Tarif. Gespräche im gleichen Mobilfunknetz sind meist am günstigsten. Berücksichtigen Sie daher bei der Wahl Ihren eigenen Anbieter und den Anbieter, den die meisten FreundInnen Ihres Kindes haben.
-  Bei Kindern und Jugendlichen ist die Verwendung von Wertkartenhandys oder Vertragshandys mit Kostenlimit sinnvoll, um die Kosten zu begrenzen. Mit Wertkartenhandys kann nur soviel telefoniert werden, wie vorher an Guthaben aufgeladen wurde. Mit einem Vertragshandy zahlen Sie hingegen ein fixes monatliches Grundentgelt, sind auf bestimmte Dauer an einen Mobilfunkanbieter gebunden, zahlen dafür aber günstigere Gesprächstarife. Bei Vertragshandys mit Kostenlimit sind ab einem zuvor gewählten Betrag alle kostenpflichtigen Dienste gesperrt.
-  Bewusstes Telefonverhalten: Bei den meisten Handytarifen sind die Gesprächsgebühren vom Netz abhängig in das man anruft. Besprechen Sie mit Ihrem Kind welche Telefonate günstiger und welche teurer sind.
-  Vereinbaren Sie mit Ihrem Kind wer die Handyrechnung bezahlt und was passiert, wenn die vereinbarten Kosten überschritten werden.
-  Besprechen Sie mit Ihrem Kind die Kosten von Mehrwertdiensten und überlegen Sie eine generelle Sperre von Mehrwertdiensten beim Mobilfunkanbieter. Sie haben das Recht auf eine kostenlose Sperre pro Jahr.
-  Beim Telefonieren im Ausland fallen oft unterschätzte Zusatzkosten an. SMS sind meist eine günstigere Alternative.






Mehrwertdienste

Mehrwertdienste sind Dienstleistungen, die über die reine Verbindungsleistung hinausgehen und auf der Handyrechnung zusätzlich verrechnet werden. Beispiele: Klingeltöne, Logos, Spiele, Horoskop, Wetter, Votings und Erotikdienste.

- ✓ Vereinbaren Sie mit Ihrem Kind, dass es Sie vor der Bestellung von einem Mehrwertdienst um Erlaubnis fragt.
- ✓ Lesen Sie das Kleingedruckte vor einer Bestellung. Sie haben das Recht vor der Nutzung zu erfahren, um was für einen Dienst es sich handelt und wie viel Sie für den Dienst bezahlen müssen.
- ✓ Wiederkehrende Abo-SMS („Short Message Service“; Textnachrichten, die mit dem Handy verschickt werden können) müssen jederzeit kostenfrei abbestellt werden können. Senden Sie dazu das Kennwort „Stopp“ an den Serviceanbieter.
- ✓ Wenn die Abmeldung mit „Stopp“ nicht funktioniert: Sperren Sie gezielt diesen Mehrwertdienst über www.sms-sperre.at.
- ✓ Vorbeugen: Sie haben das Recht, einmal pro Jahr kostenlos generell alle abgehenden als auch einlangenden SMS-Mehrwertdienste vom Mobilfunkanbieter sperren zu lassen.
- ✓ Besonders trickreich sind Flirt-SMS, in denen steht, dass man eine/n VerehrerIn hat. Um zu erfahren wer das ist, wird man aufgefordert zurückzurufen. Die angegebene Nummer ist aber eine teure Mehrwertnummer. Vereinbaren Sie mit Ihrem Kind, dass es in solchen Fällen keinesfalls zurückrufen und die SMS gleich löschen soll.



Fotos & Musik

-  **Vorsicht beim Fotografieren:** Jede Veröffentlichung eines Fotos, die die „berechtigten Interessen des Abgebildeten“ verletzt, ist unzulässig. Das gilt insbesondere für nachteilige Abbildungen. Im privaten Bereich kommt dazu, dass die Interessen des/der Abgebildeten viel früher beeinträchtigt sind. Unproblematisch sind hingegen Aufnahmen an öffentlich zugänglichen Orten, wenn dabei zufällig auch Personen mit fotografiert werden.
-  **Empfehlen Sie Ihrem Kind auf Nummer sicher zu gehen,** indem es sich die Einwilligung der abgebildeten Person zur Veröffentlichung holt.
-  **Fordern Sie Ihr Kind auf zu sagen,** dass es nicht fotografiert werden will, wenn es sich dabei unwohl fühlt.
-  **Kinder und Jugendliche laden Musik für das Handy oft aus dem Internet von Tauschbörsen herunter.** Ob der reine Download von Musik aus dem Internet (also ohne das Musikstück selbst wieder anbieten zu wollen) erlaubt ist, ist unter JuristInnen umstritten. Sie sind daher auf der sicheren Seite, wenn Sie es nicht tun. Privatkopien, z. B. von CDs, für den persönlichen Gebrauch sind aber erlaubt.
-  **Hörschäden bei Kindern und Jugendlichen nehmen nach Ansicht von MedizinerInnen zu.** Deshalb: Eigenverantwortung und ein bewusster Umgang mit lautem Musikhören ist gefordert.
Wichtig ist, nicht einzig dem MP3-Player zuzuhören, sondern auch den eigenen Ohren zu lauschen: Rauscht oder pfeift da was? Oder höre ich das Ticken einer Uhr nach dem Musikhören weniger gut als vorher? Derartige Feststellungen sind Anzeichen einer Gehörüberlastung und das heißt: Die Lautstärke unbedingt zurückdrehen!

Belästigungen

- ✓ Wenn Sie den Verdacht haben, dass Ihr Kind über das Handy belästigt wird: Reden Sie mit Ihrem Kind und betonen Sie, dass es jederzeit mit Problemen zu Ihnen kommen kann. Belästigungen können zu einem großen Leidensdruck führen, besonders wenn Kinder mit niemandem darüber sprechen können.
- ✓ Seien Sie sensibel für mögliche Verstörungen Ihres Kindes, gerade im Zusammenhang mit seinen Handyaktivitäten.
- ✓ Geben Sie Ihrem Kind konkrete Tipps, wie es sich im Falle von Belästigungen verhalten kann:
 - Als wichtigste präventive Maßnahme: Vorsicht bei der Weitergabe von persönlichen Daten wie Handynummer, Fotos, E-Mail-Adresse etc.
 - Verbündete suchen (KlassenkollegInnen)
 - Nicht antworten
 - Beweise sichern
 - Wenn Ihr Kind alleine unterwegs ist und sich verfolgt fühlt oder nicht angesprochen werden will: Mit dem Handy telefonieren oder zumindest so tun als ob.
- ✓ Reagieren Sie nicht mit einem Handyverbot. Trotz Belästigungen möchten betroffene Kinder und Jugendliche meistens nicht auf Ihr Handy verzichten. Wenn sie Opfer von Schikanen werden, ist eine Bestrafung nicht sinnvoll.
- ✓ Versuchen Sie den/die TäterIn zu identifizieren.
- ✓ Kontaktieren Sie die Eltern des Täters/der Täterin und/oder die Schule.
- ✓ Weisen Sie zur Abschreckung den/die TäterIn darauf hin, dass er/sie möglicherweise eine Straftat begeht („Anti-Stalking-Gesetz“: §107a StGB: Beharrliche Verfolgung).
- ✓ Bei gefährlichen Drohungen kontaktieren Sie die Polizei.




Gesundheit & Umwelt

Nach unserem derzeitigen Wissen schützen die Grenzwerte der Weltgesundheitsorganisation (WHO) vor Gesundheitsstörungen. Diese Grenzwerte werden in der Praxis von Handys und Mobilfunkstationen um ein Vielfaches unterschritten.

(Quelle: Wissenschaftlicher Beirat Funk des BMVIT, <http://www.wbf.or.at/>)

Niemand kann beweisen, dass etwas völlig unschädlich ist. Laufende Forschung ist daher wichtig, damit wir uns in allen Detailfragen sicher sein können und ausreichend geschützt sind.

Denn: Niemand soll sich beim Telefonieren Sorgen machen müssen. Wer sich mit Vorsorgemaßnahmen wohler fühlt, kann auf Nummer sicher gehen und diese in Anspruch nehmen:

-  Möglichst nicht bei schlechtem Empfang telefonieren. Bei schlechtem Empfang regelt das Handy und die Mobilfunkanlage die Sendeleistung automatisch nach oben.
-  Head-Sets verwenden. Egal ob ein Head-Set mit Kabel oder mit Bluetooth verwendet wird – Head-Sets reduzieren die Immissionen vom Handy.
-  Achtung: Abschirmende Strahlenschutzprodukte (wie z. B. Handyaufkleber) wirken meist kontraproduktiv oder haben gar keine physikalische Wirkung.



Bei jedem Handymodell gibt es einen SAR-Wert. Der SAR-Wert (Spezifische Absorptionsrate) gibt an, wie viel Energie von unserem Körper aufgenommen wird. Der SAR-Wert eines Handys darf 2 W/kg nicht überschreiten. In Europa ist dieser Wert auch eine Voraussetzung dafür, dass ein Handy überhaupt verkauft werden darf. Der SAR-Wert eines Handys muss in der Bedienungsanleitung angegeben sein.

In der Praxis werden beim Telefonieren mit dem Handy die SAR-Werte wegen der im Handy und Mobilfunkanlage eingebauten Leistungsregelung fast nie erreicht. Je besser die Verbindung ist, desto geringer ist der SAR-Wert während des Telefonats.

Alte Handys umweltfreundlich entsorgen

Alte Handys nicht in den Restmüll werfen! Denn Handys und Handy-Akkus können zahlreiche Stoffe enthalten, die Umwelt und Gesundheit gefährden.






Wählen Sie zwischen folgenden Möglichkeiten einer ordnungsgemäßen Entsorgung:

- Netzbetreiber bieten in ihren Shops allen Kunden an, ihre Althandys kostenlos und ordnungsgemäß zu entsorgen.
- Geben Sie das alte Handy in einem Sammelzentrum für Sonderabfall ab.
- Bringen Sie beim Kauf eines neuen Handys das alte zum Händler zurück. Wenn man Glück hat, bekommt man im Rahmen einer Rücknahme-Aktion sogar eine Prämie für das Altgerät.

Gewaltvideos & Co

Immer mehr Handys verfügen über eine Videofunktion und werden von Kindern und Jugendlichen zum Tausch von Videos verwendet. Die Übertragung geschieht zumeist drahtlos und kostenlos mit Hilfe von „Bluetooth“ oder „Infrarot“, direkt von Handy zu Handy. Immer wieder tauschen Kinder und Jugendliche Videos mit ausgesprochen brutalen oder sogar verbotenen Inhalten.

Was können Eltern tun?

-  Reagieren sie nicht über, wenn Sie erfahren, dass Ihr Kind Kontakt mit ungeeigneten Videos hatte. Da für Kinder und Jugendliche das Handy ein wichtiges Kommunikationsmittel in ihrem Freundeskreis und Alltag ist, haben sie Angst, dass ihnen nach einem Gespräch mit den Eltern das Handy weggenommen wird.
Ein Handyverbot ist meist kein Ausweg. Entscheidend ist die Auseinandersetzung mit den Ursachen der Gewalt.
-  Thematisieren Sie aufrichtig, wie Sie über problematische Inhalte denken. Erklären Sie auch warum Sie diese Einstellungen und Gefühle haben.
-  Machen Sie auf die gesetzlichen Rahmenbedingungen aufmerksam. Besitz und Weitergabe von brutalen Gewaltvideos und Pornographie ist nach dem Jugendschutzgesetz verboten.
-  Versuchen Sie Kinder und Jugendliche zum Nachdenken anzuregen, ihr Unrechtsbewusstsein zu fördern und sie für Ursachen von Gewalt zu sensibilisieren.
-  Vergessen Sie nie die wichtige Vorbildfunktion, die Sie gegenüber Ihrem Kind haben. Das betrifft auch den Umgang mit Gewalt und den verantwortungsvollen Einsatz des Handys.

Notfälle

Lassen Sie Ihr Kind die wichtigsten Notrufnummern im Handy abspeichern.

- **112 Euro-Notruf**
- **122 Feuerwehr**
- **133 Polizei**
- **144 Rettung**
- **01/406 4343 Vergiftungs-Informations-Zentrale**
- **147 – Rat auf Draht: Telefonhilfe für Kinder & Jugendliche**

Die Euro-Notrufnummer 112 wurde bereits von der großen Mehrheit der europäischen Länder eingeführt (www.sos112.info). Euro-Notrufe werden von den Mobilfunknetzen als solche erkannt und mit Vorrang behandelt. So erhalten Sie sofort eine sichere Verbindung zu den Einsatzzentralen, auch in Ländern, mit denen es kein Roaming-Abkommen gibt. Sie brauchen auch keine SIM-Karte für Euro-Notrufe und auch kein Guthaben bei einem Wertkartenhandy.

Informieren Sie Ihr Kind über den Ablauf eines Notrufs.






Die Notruf-MitarbeiterInnen benötigen folgende Informationen:

- **Wo ist etwas passiert?**
- **Was ist passiert?**
- **Wann ist etwas passiert?**
- **Wie viele sind verletzt?**
- **Wer spricht?**

Wichtig: Beim Notruf nicht gleich auflegen!

Es könnte sein, dass die Helfer noch etwas Wichtiges wollen.

Handydiebstahl

-  Lassen Sie nach einem Diebstahl oder einem Verlust das Handy beim Netzbetreiber sofort sperren. Dazu ist das Kundenkennwort erforderlich. Lernen Sie und Ihr Kind das Kundenkennwort auswendig. Damit ist im Fall eines Verlustes bzw. Diebstahls eine schnelle Sperre möglich.
-  Sperren können Sie nur Vertragshandys und registrierte Wertkartenhandys. Wenn Sie Ihr Wertkartenhandy verlieren, geht auch Ihr Guthaben verloren.
-  Sofort nachdem der Diebstahl entdeckt wurde, sollte auch bei der Polizei Anzeige erstattet werden. Damit ist die Sperre beim Netzbetreiber auch meistens kostenlos. Wichtig ist dabei die 15-stellige Seriennummer (IMEI-Nummer) eines Handys. Sie ist unter dem Akku und auf der Originalverpackung angebracht oder mit der Eingabe des Codes *#06# von Ihrem Handy abrufbar. Die Seriennummer kann nicht gelöscht oder entfernt werden. Dadurch kann ein Handy eindeutig identifiziert werden. Notieren Sie sich die Seriennummer gleich nach dem Kauf eines Handys.
-  In Situationen, in denen eine besonders große Gefahr für Diebstähle besteht und Sie auf keinen wichtigen Anruf warten, schalten Sie Ihr Handy aus. Denn ohne PIN kann auch niemand mit Ihrem Handy telefonieren. Der PIN („Personal Identification Number“) ist ein vierstelliger Geheimcode, den Sie beim Einschalten des Handys eingeben müssen und so das Handy vor Missbrauch schützt. Wichtig dafür: PIN-Abfrage aktivieren! Auch wenn es unbequem ist, sollte man das Handy mit der bei jedem Start einzugebenden PIN-Nummer schützen.
-  Leiten Sie Ihr Kind an,
 - das Handy möglichst körpernah und nicht in Außentaschen zu tragen – besonders, wenn Gedränge herrscht,
 - das Handy nicht unbeaufsichtigt herumliegen zu lassen,
 - Fremden nicht das Handy für einen „dringenden“ Anruf zu überlassen und
 - in Situationen, in denen eine große Gefahr für Diebstähle besteht, das Handy auszuschalten und gut zu verstauen. Ohne PIN-Code kann zumindest niemand mit dem Handy telefonieren.

Notrufnummern

112 Euro-Notruf

122 Feuerwehr

133 Polizei

144 Rettung

147 Rat auf Draht:

Telefonhilfe für

Kinder & Jugendliche



handywissen.at Notfallskarte

Impressum:

Elternratgeber Handy

© Österreichisches Institut für angewandte Telekommunikation (ÖIAT)

1. Auflage 2006 | Alle Rechte vorbehalten

Medieninhaber, Herausgeber und Sitz der Redaktion:

Handywissen.at/Österreichisches Institut für angewandte Telekommunikation

Margaretenstraße 70

1050 Wien

Herstellung:

Konzept & Design: ylem

Druck: adpl-solutions

Die nichtkommerzielle Vervielfältigung und Verbreitung ist ausdrücklich erlaubt unter Angabe der Quelle Handywissen.at und der Website www.handywissen.at. Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr. Eine Haftung der AutorInnen oder von Handywissen.at/Österreichisches Institut für angewandte Telekommunikation ist ausgeschlossen.

Mit der **Handywissen.at Notfallskarte** haben Sie oder Ihr Kind alle wichtigen Daten bei einem Verlust oder Diebstahl zur Hand.



handywissen.at Notfallskarte

Handy-Tel. Nummer

Handy-Marke/-Typ

IMEI-Nr.*

SIM-Karten Nr.

Mobilfunkanbieter

Telefonnummer für Sperre

Kundenkennwort zur Identifikation bei Ihrem Mobilfunkanbieter nicht notieren, sondern auswendig lernen!

Handywissen.at Notfallskarte abtrennen und sicher aufbewahren!

* Die IMEI-Nummer ist die eindeutige Seriennummer Ihres Handys. Geben Sie den Code *#06# in Ihr Handy ein und die IMEI-Nummer erscheint am Display.

In Kooperation und mit Unterstützung von:



BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH



BUNDESMINISTERIUM FÜR SOZIALE SICHERHEIT
GENERATIONEN UND KONSUMENTENSCHUTZ

110001
oiat

Saferinternet.at
Das Internet sicher nutzen!


mobilkom austria